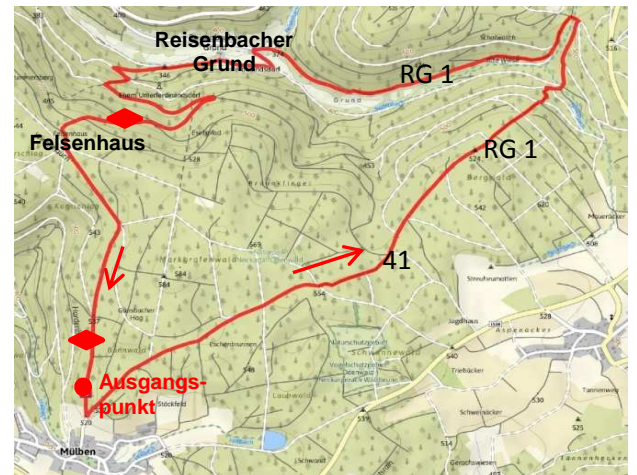


Bettelmanns Umkehr

Charakteristik:	Erinnerung an arme Zeiten
Ausgangspunkt:	Mülben, © Hardenberg
Wanderkarte:	TF 20 – 13 „Neckartal-Odenwald“
Wanderliteratur:	Rainer Türk, "Wanderungen zwischen Elz und Neckar", ISBN 978-3-9815299-2-0
Markierung:	41 - RG 1 -

Aufgelassene Dörfer

Zur Gemarkung von Mülben gehörten auch die ehemaligen Ortschaften Ober- und Unterferdinandsdorf. Um die Armut vieler kleiner Bauern zu lindern, ließ Graf Ferdinand von Wisser einen Teil seiner Wälder roden und zwei neue Weiler anlegen, denen er seinen Namen gab. Die Voraussetzungen für ein Gedeihen beider Dörfer waren jedoch äußerst ungünstig: Es fehlte gemeindeeigener Wald als Grundlage für die Waldweide des Viehs. Zusätzliche Missernten trieben die Bauern in die Armut und führten zur Wilderei und Diebstahl. Beide Dörfer waren so arm, dass man sie im Volksmund „Bettelmanns Umkehr“ nannte, da kein Bettler in ihnen ein Almosen erwarten konnte. So organisierten die Grafen ab 1850 eine Auswandererkampagne. Die leer stehenden Häuser wurden danach abgerissen und das Gelände wieder aufgeforstet.



Ort	Km	Zeit	Höhe	Informationen
© Hardenberg	0,0	0:00	530	Vom Parkplatz folgen wir dem Rundweg 41 auf dem Scheidentaler Weg in den Markgrafenwald.
Markgrafenwald	1,9	0:40	554	An der Gemarkungsgrenze stoßen wir auf den Rundweg RG1 und gehen mit ihm zum Bergwald und von dort abwärts zum Reisenbach.
Reisenbach	2,8	0:50	480	Auf einem Brückensteg überqueren wir den Bach und laufen auf der rechten Bachseite zum Reisenbacher Grund. Gastronomie: Tel: 06284-292
Reisenbacher Grund	2,8	0:45	370	Der Reisenbacher Grund war ein Kuriosum. Bis 1803 war der Bach Grenze zwischen der Kurpfalz und Kurmainz. Nach 1882 bildete der Bach noch die Kreisgrenze. Die etwa 40 hier lebenden Personen gehörten nicht nur 3 verschiedenen Gemeinden an: Mülben, Eberbach und Reisenbach, sondern auch 3 unterschiedlichen Kreisen: Heidelberg, Mosbach und Buchen. Erst 1977 kam im Zuge der Gemeindereform der gesamte Reisenbacher Grund zur Gemeinde Mudau im Neckar-Odenwald-Kreis. Am Ortseingang gehen wir mit der OWK-Markierung wieder auf die linke Bachseite und kommen im Wildgatter (Hundeverbote) zum ehemaligen Unterferdinandsdorf.
Unterferdinandsdorf	0,9	0:20	380	Nur noch vereinzelte Mauerreste verweisen auf das ehemalige Dorf.
Felsenhaus	2,2	0:50	530	Knapp unterhalb des Höhenrückens sehen wir links das „Felsenhaus“. Mächtige über- und nebeneinander liegende Buntsandsteinblöcke bilden natürliche Höhlen und Kammern, die der Hölzerlipsbande zwischen 1800 und 1811 als eines ihrer zahlreichen Verstecke gedient haben. Auf dem Höhenweg halten wir uns am „Steinernen Tisch“ links und gehen mit der OWK-Markierung zurück nach Mülben.
© Hardenberg	2,2	0:45	530	
Gesamtstrecke	12,8	4:10		Schwierigkeit: mittel

Weiterführende Informationen sowie Wanderkarte und Wanderliteratur erhalten Sie beim Naturpark Neckartal-Odenwald e.V., Kellereistraße 36, 69412 Eberbach, Tel.: 06271-72985.